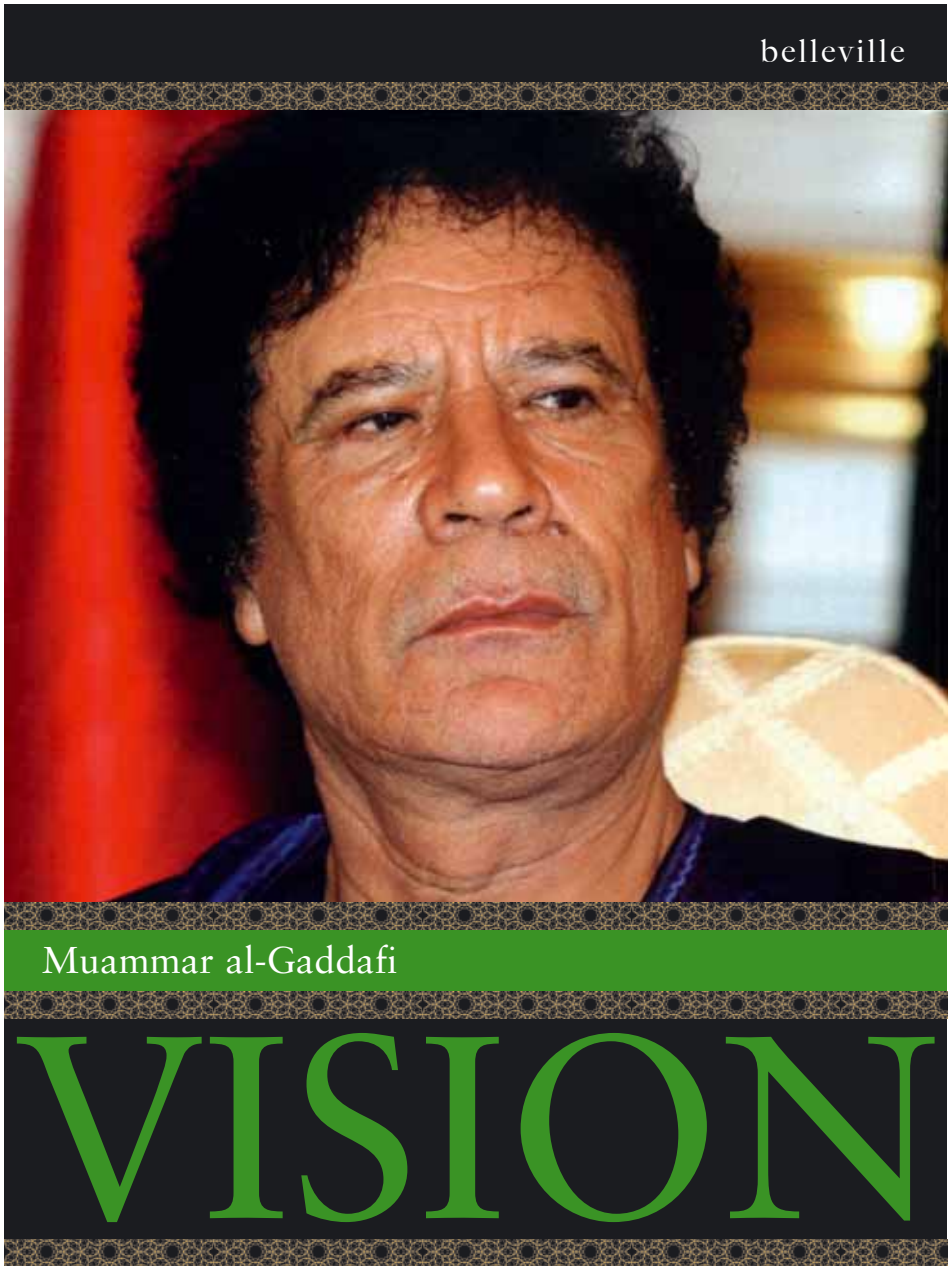
2009
belleville

Das 27. Jahr

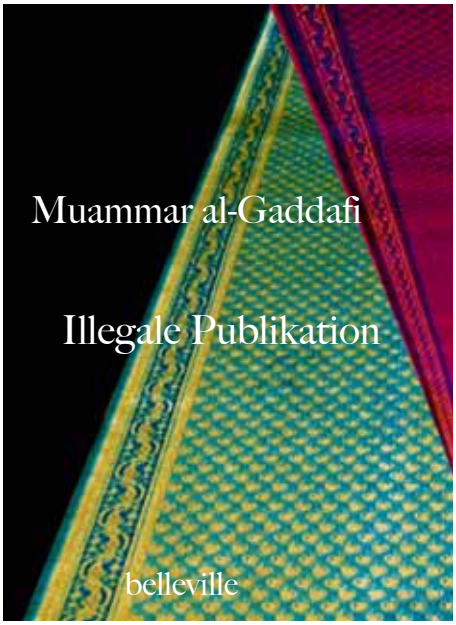


Muammar al-Gaddafi »Vision«

Seit dem 1. September 1969 (Gaddafi stürzte 27jährig den Kolonial-Vasall König Idris) bestimmt der 1942 geborene Muammar al-Gaddafi die Geschicke der Libysch-Arabischen Volks-DSCHAMAHIRJA. In Gesprächen mit Edmond Jouve erläutert er seine politische, gesellschaftliche und religiöse Vorstellungswelt.

Außerdem geben eine Sammlung bedeutsamer Deklarationen und Proklamationen sowie Auszüge aus seinem »Grünen Buch« einen aufschlussreichen Einblick in seine politischen Konzeptionen und sein Weltbild.

Muammar al-Gaddafi
(mit Edmond Jouve)
Vision
Deutsch von Hans Schmid
Ca. 240 S., br., € 24.-
ISBN 978-3-933510-51-8
Erscheint im August 2009!



Muammar al-Gaddafi »Illegale Publikation«

Es lebe der Staat der Dreckskerle!,
Tod den Ohnmächtigen bis zur Revolution!,
Ist der Kommunismus wirklich tot?,
Zweiter dringender Aufruf, eine Partei zu gründen.

Vier Essays, 1995 erschienen, politisch, poetisch, provokant!

»Der Kommunismus ist noch nicht geboren. Und er wird vielleicht niemals kommen, da es sich um eine imaginäre Utopie handelt, deren Voraussetzung die Existenz eines kommunistischen Menschen ist: eine unmögliche Voraussetzung.«

Muammar al-Gaddafi
Illegale Publikation
Vier Essays
Deutsch von
Michael von Killisch-Horn
64 Seiten, 8 Abbildungen, br., € 16.-
ISBN 978-3-933510-52-5
Erscheint im August 2009!

Aeroplanes, airports and landing strips

Aeroplanes, airports and landing strips form some of the uniform travel landscape of today. We often pass them by indifferently, not paying attention to the standardized architectural spaces that serve our travel needs. We envisage them merely as pathways leading us from one place to another, offering none of the feelings attributed to a place itself.
On the other hand these are environments where a vast amount of people's desires, wishes, imaginations, fears and expectations are gathered and they still manage to suggest residues of glamour and elitism offering the promise of efficiency and streamlining redolent of the aesthetics of modernism. The advertising industry is well aware of this, using the airport as a perfect area for its scopic promise of wonderful »new worlds« that await the passenger.

Jasmina Cibic adopts similar strategies herself but instead of referring to that which lies beyond the airport's exit, she brings attention to the architectonic forms themselves. Forms which in their inherent neutrality hide the fact that they are meticulously organized by social practices and therefore thoroughly interwoven within the structures of economics, politics and ideology.
The viewer of these images is left in a state of suspense, an experience associated with the classic perception of a tourist. Cibic however offers respite and rich diversion within these ordinary spaces with the staging of extra-ordinary events.

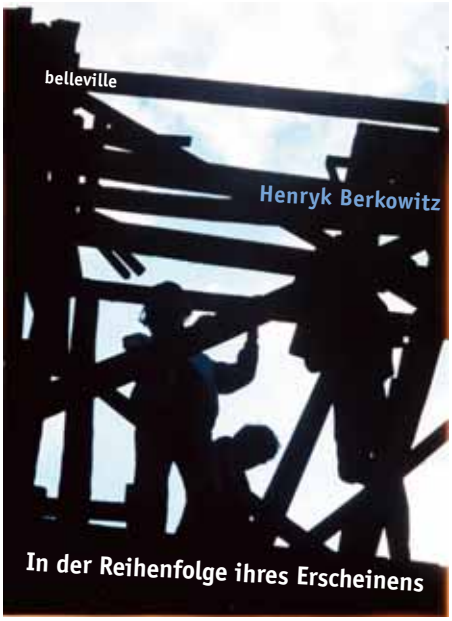
(The text was written by the curator and art critic Petja Grafenauer Krnc)

Jasmina Cibic (b.1979) received her MA at Goldsmiths College in London in 2006.
She lives and works between Ljubljana and London.

Auf des Messers Schneide Das Leben kein Spiel

Am 21.7.2009 wird der belleville Verlag 27 Jahre alt. Für das Cover der Vorschau dieses Jahres überließ mir Jasmina Cibic das Abflugfoto. Ich danke ihr sehr.

Die Sentenz zum 27. Jahr:
SICH TREU BLEIBEN ist das Eine. SICH VERLOREN GEHEN das Andere. Eine Binsenwahrheit, dass auf diesem schmalen Grad das Leben verläuft. Manchmal aber will man, wie es am Ende von Henryk Berkowitz' Reiseroman »In der Reihenfolge ihres Erscheinens« heißt, einfach nur SICH SONNEN FAHREN.



Henryk Berkowitz »In der Reihenfolge ihres Erscheinens«

Henryk Berkowitz starb 1980 im Alter von 27 Jahren in der Nähe von Nizza bei einem Autounfall. In seinem Nachlaß fanden sich drei Romane, diverse Prosatexte und Abschriften zahlreicher Liebesbriefe.

Henryk Berkowitz
In der Reihenfolge ihres Erscheinens
Ein Reiseroman
Mit einem Anhang aus dem Nachlaß
herausgegeben und mit einem Nachwort
von Michael Farin und Hans Schmid
ca. 160 S., br., € 17.-
ISBN 978-3-923646- 67-8
Erscheint Oktober 2009!

Ulli Lommel
»Hollywood House of Horror«

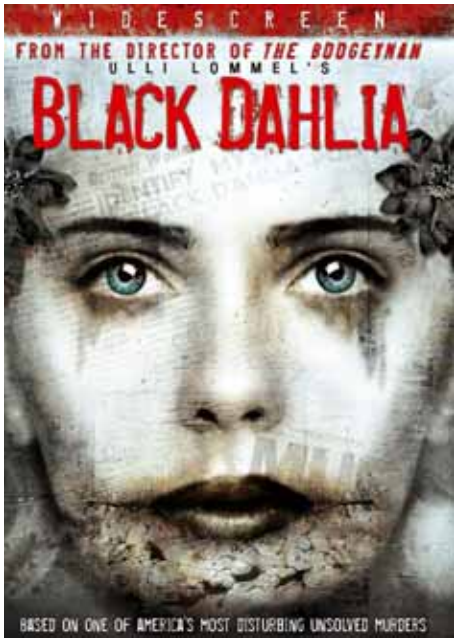
Ulli Lommel drehte in den letzten vier Jahren über 17 Filme über Serienmord-Fälle in Amerika, im Auftrag des DVD-Auswerters LIONSGATE. Überaus harte Streifen. Zum Teil sehr erfolgreich. An der Grenze der Konsumierbarkeit. Schnell. Schmutzig. Brutal. Ein Zeichen der Zeit? Eine Parallelwelt? Oder doch die unsere. Verschließen wir nicht die Augen! Die Welt ist ein gewaltiger Markt für allerlei Bedürfnisse!

»I want violence to come across disturbing and ugly. Not entertaining like many, many major studio films. And I want audiences to experience the wrath and anger and rage of the serial killer first hand. I want them to truly wake up, because the villains they all like to point their fingers at are in us. In the bankers, in the oil companies, in the liars and cheaters and lobbyist, and the true terrorists are pharmaceutic companies that make trillions marketing to innocent victims crap that kills instead of the promised healing. Or tire companies that KNOW that shit won't last and kills and turns over SUVs. And they all get away with it.

My serial killer films, all of them, are social and political statements. And that's what goes on deep down in the primordial soup of the ratings committees. They feel exposed, they feel guilty, they must feel that they are part of the problem I expose through my films. Just watch any one of them, and all the above and more becomes clear. Whether it's the Abu Graib metaphors in BLACK DAHLIA or the manifesto of the ZODIAC KILLER.

They want to blame ME for the misery of our youth, claiming that the violent outbreaks in schools are due to these kids watching MY movies, when in reality it is THEIR totally bankrupt system, their lies and hypocrisy and double standards and 24-7 marketing consume terror that make our kids feel overwhelmed and with nothing to live for. If anything, the millions of kids that watch films like mine get a release from it and do NOT need to kill anything around them, because it was done for them as a game on screen.«

Ulli Lommel



Ulli Lommel
Hollywood House of Horror
Mit einem Beitrag von Michael Töteberg
160 Seiten, vierfarbig, zahlreiche Abbildungen,
br., € 24.-
ISBN 978-3-933510-53-2

Ulli Lommel
»Zärtlichkeit der Wölfe«

Begegnungen mit
Rainer Werner Fassbinder, Andy Warhol, Romy Schneider, Jackie Kennedy-Onassis, Truman Capote, Frank Sinatra, Orson Welles, Ingeborg Bachmann, William Burroughs, Klaus Kinski, Marlene Dietrich u.v.a.

Ulli Lommel spielt 1962 an der Seite von Maria Schell in *Ich bin auch nur eine Frau*. Er ist ein junger Verliebter in *Das große Liebesspiel* (1963), ein sexgieriger Jüngling in *Fanny Hill* (1964) und ein Nachwuchskrimineller in *Maigret und sein größter Fall* (1966).

1969 gibt ihm Fassbinder die Hauptrolle des eleganten und eiskalten Gangsters Bruno Straub in *Liebe ist kälter als der Tod*. Es ist der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit (16 gemeinsame Produktionen).

Mit seinem Film über den von Kurt Raab gespielten Knabenmörder Fritz Haarmann, *Die Zärtlichkeit der Wölfe* (1973), verbucht Lommel seinen ersten eigenen, viel diskutierten Kinoerfolg.

Im Film *Adolf und Marlene* (1976) spekuliert er über die Beziehungen zwischen Hitler und Marlene Dietrich.

1977 verlässt Ulli Lommel die Bundesrepublik und geht in die USA. Der Erfolg seines Filmes *The Boogeyman* (1980) gibt ihm Recht. Die in Amerika seither von ihm gedrehten und produzierten Exploitation-Filme (u.a. *Cocaine Cowboys* mit Andy Warhol) produzierte er teilweise direkt für den Videomarkt. In den letzten drei Jahren drehte er allein siebzehn Serienmörder-Filme für den DVD-Verwerter Lionsgate.

»Warhol und Fassbinder: Beide waren Hexenmeister, denen es immer wieder zu gelingen schien, Zeit und Ort zu transzendieren. Ausgerechnet mir war die Rolle zugefallen, beiden als Zauberlehrling zu dienen – und die Geister, die sie doch so oft riefen, bin ich bis heute nicht losgeworden."

Ulli Lommel
Zärtlichkeit der Wölfe
Begegnungen und Geschichten
Ca. 220 S., 20 Fotos, br., € 20.-
ISBN 978-3-933510-54-9
Erscheint im November 2009!

UNTOT

In den letzten Jahren haben die Zombies erneut an Popularität gewonnen. In Filmen wie *28 Weeks Later* und zahlreichen Remakes von Klassikern des Genres erobern sie die Kinoleinwände zurück. In ihrer Gefährlichkeit und Monstrosität verweisen sie nicht nur auf den allgemeinen Schrecken vor dem Tod, vor Kannibalismus und Verwesung, sondern darüber hinaus auf spezifische Ängste und aktuelle gesellschaftliche Probleme. Anders als die frühen Voodoo-Zombies sind die Untoten nun häufiger das Resultat biologisch-medizinischer Experimente und der Skrupellosigkeit global agierender Konzerne. Sie sind Überträger von Viren oder tragen den Krieg gegen den Terror in die abgeschotteten Kristallpaläste der Finanzmetropolen.

Dieser Band versammelt Texte zur Theorie und Geschichte des Zombiefilms. Von *White Zombie* bis *Resident Evil*, von Jacques Tourneur über George Romero bis Bruce LaBruce, vom Kriegszombie über den Voodoo-Zombie und den Virenzombie bis zum Konsum- und Kinozombie. Von A wie Angst bis Z wie Zombie. Es geht um freie und versklavte, philosophische und kannibalische, glückliche und traurige Zombies. Um ein Leben nach dem Tod, das so niemand haben will. Um Politik, Ästhetik und Gendertheorie.

Zombies in den Medien

Michael Fürst Florian Krautkrämer Serjoscha Wiemer

belleville

Michael Fürst, Florian Krautkrämer, Serjoscha Wiemer (Hg.)
Untot – Zombies in den Medien
Mit Beiträgen u.a. von Heike Klippel, Rolf F. Nohr und Drehli Robnik.
ca. 320 Seiten, ca. 80 vierfarbige Abbildungen
€ 24.-
ISBN 978-3-933510-55-6

Eckhart Schmidt
Mulholland Drive
Opening Scenes
128 S., 24,5 x 32 cm, vierfarbig, Klappbroschur, € 29.-
ISBN 978-3-936298-82-6
Erscheint im Juni 2009

Eckhart Schmidt »Mulholland Drive« Opening Scenes

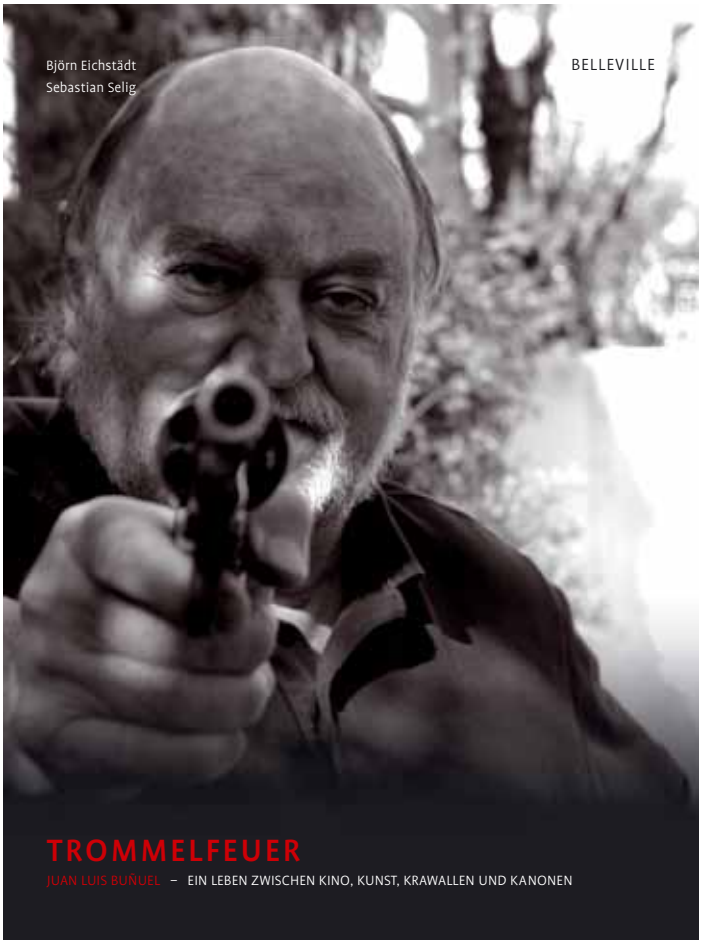
So beginnen Geschichten – fotographische Inszenierungen: Girls – Am Rande einer Straße. Sexy. Aufreizend. Am Rande der Verzweiflung. In verfänglichen Situationen. Verloren. Verlassen. Zu allem bereit. Girls – am Mulholland Drive.

If you ever want to fly
Mulholland Drive
Up in the Sky
Stand on a cliff and look down there
Don´t be scared
You are alive
Michael Stipe (R.E.M.) »Electrolite«

It is a drive and a highway, running east-west, the supreme vantage point for the entirety of Los Angeles and the San Fernando Valley. You can stand up there and feel like Christ – or the Devil. Mulholland Drive allows you both roles.
David Thomson »Beneath Mulholland«

Beneath Mulholland there are bodies buried: Ghosts, spooks, those flaming images so pale and filmy, the intimates we never met.
Vladimir Nabokov »Los Angeles Rhapsody«

"I wanna go down over Mulholland
I wanna write her name in the sky
Gonna free fall out into nothing
Gonna leave the world for a while
And I'm free falling, free falling ...
Tom Petty »Free Fallin«



Björn Eichstädt & Sebastian Selig
Trommelfeuer
Juan Luis Buñuel – Ein Leben zwischen Kino, Kunst, Krawallen und Kanonen
ca. 240 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen und einer ausführlichen Filmographie, € 28.-
ISBN 978-3-936298-43-7

Björn Eichstädt & Sebastian Selig »Trommelfeuer«

Juan Luis Buñuel – Ein Leben zwischen Kino, Kunst, Krawallen und Kanonen

Juan Luis Buñuel, Sohn der spanischen Regielegende Luis Buñuel, hat im Aufmerksamkeitsschatten seines Vaters ein Werk geschaffen, in dem Film und Bildende Kunst, kulturübergreifendes Sammeln und Begegnen sich verquicken. Das internationale Wirken des Filmemachers und Künstlers in Frankreich, den USA, Mexiko, Spanien und Deutschland, sein vielsprachiges Arbeiten und länderübergreifendes Netzwerk weisen den Weg ins globale 21. Jahrhundert.

Der 1934 geborene Juan Luis Buñuel verbrachte Kindheit und Jugend gemeinsam mit Vater und Familie in den USA und Mexiko. Dort kollidierte er als Regieassistent am Set von Orson Welles' legendärem Fragment »Don Quixote« erstmals aktiv mit der Filmgeschichte. Der Beginn einer langen Reise, die ihn zunächst als Assistent seines Vaters, von Louis Malle und anderen bedeutenden Regisseuren an der Seite von Schauspielern wie Brigitte Bardot oder Jean-Paul Belmondo durch die Lehr- und Wanderjahre führte.

Als Filmemacher drehte Buñuel junior in den 70er Jahren in Europa drei Spielfilme, für die er unter anderem Catherine Deneuve, Liv Ulmann, Fernando Rey oder Gerard Depardieu vor die Kamera brachte. Arbeiten für das internationale Fernsehen folgten in den 80er Jahren – eine Regiekarriere, die immer wieder von Aktivitäten auf dem zweiten Standbein Buñuels, der Bildhauerei und Kunst mit Ausstellungen vor allem in Amerika, unterbrochen wurde.

Ein Leben und Werk, wie aus der Zeit gefallen. Fragmentarisches Arbeiten in verschiedenen Kunstdisziplinen und Medien, in unterschiedlichen Kulturen und Ländern, Traditionen und Sprachen.

»Trommelfeuer« begibt sich auf die Reise in die Welt eines Künstlers, der heute zeitgemäßer scheint, als viele Protagonisten der Gegenwart. Dieses Buch beleuchtet erstmals das Leben und Wirken von Juan Luis Buñuel und erzählt gleichzeitig von der Begegnung der Autoren mit einem faszinierenden Chronisten seiner Zeit. Zahllose Abbildungen aus den Beständen Buñuels, aus privaten Sammlungen und Archiven illustrieren die Biographie eines Filmemachers, Künstlers und Beobachters der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Emil Jannings
Porträt eines deutschen Weltstars

Emil Jannings (1884–1950) war der erste deutsche Weltstar. Seine UFA-Filme ›Madame Dubarry‹, ›Anna Boleyn‹, ›Der letzte Mann‹, ›Variété‹ und ›Faust‹ ebneten ihm den Weg nach Hollywood, wo er von 1926 bis 1929 zu den Spitzenverdienern gehörte. Er wurde als erster Schauspieler mit dem Oscar ausgezeichnet und setzte mit dem Klassiker ›Der blaue Engel‹ seine Karriere in Deutschland fort. Seine Bereitschaft, sich vom nationalsozialistischen Kino vereinnahmen zu lassen, führte nach 1945 zu einem Berufsverbot.

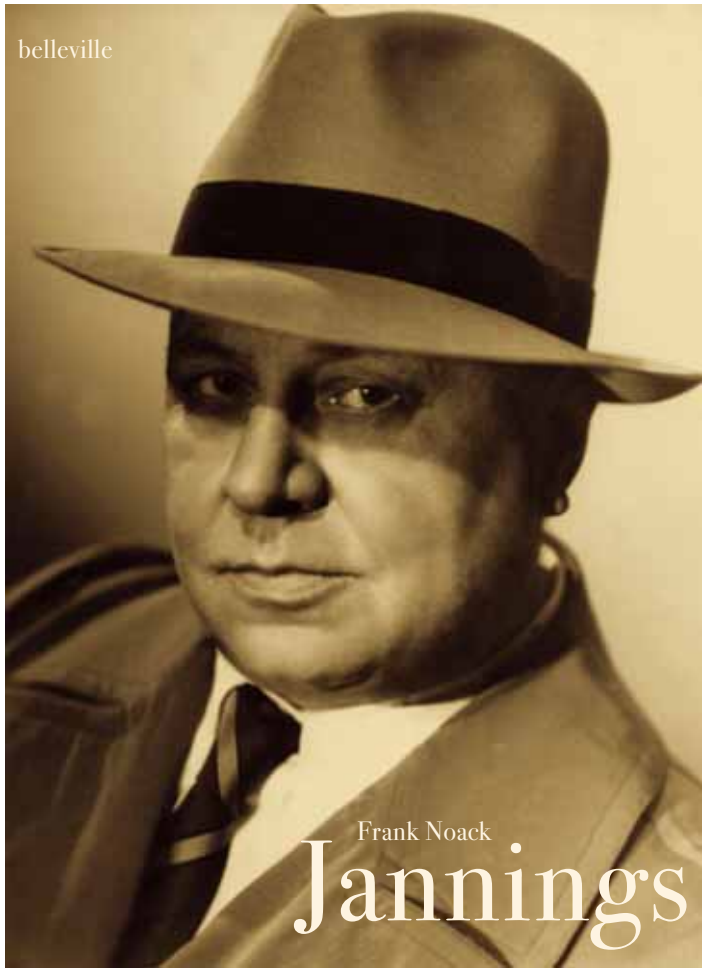
Jannings war ein Mann der Gegensätze: tumb und schlau, kraftstrotzend und sensibel, kleinbürgerlich und weltmännisch. Er konnte chargieren und unterspielen, war zugleich Prolet und Gentleman. Als Sohn einer Russin und eines Amerikaners in der Schweiz geboren, war er bis ins hohe Alter staatenlos; erst 1946 erlangte er die österreichische Staatsbürgerschaft.

Bereits als junger Mann durchlebte er alle Höhen und Tiefen. Behütet aufgewachsen, verbrachte er seine Jugend als Matrose und lebte wie ein Bettler, als er in der Provinz seine ersten Theatererfahrungen sammelte. Erst mit 30 Jahren wurde er sesshaft, spielte in Berlin an Max Reinhardts Bühnen und trat in Filmen von Ernst Lubitsch und Friedrich Wilhelm Murnau auf.

Er verkörperte historische Persönlichkeiten wie Nero, Heinrich VIII., Peter den Großen, Danton, Robert Koch und Bismarck, überzeugte als Othello, Dimitri Karamasoff, Tartüff, Mephisto, Fuhrmann Henschel und Dorfrichter Adam. Kritiker wählten eine drastische Sprache, um sein Wesen zu erfassen. Das Wort »saftig« wurde häufig gebraucht; für Willy Haas war er ein »menschgewordener Rülpser«. Zu seinen engsten Freunden gehörten Kurt Tucholsky und Carl Zuckmayer. Keinen Dichter interpretierte er so oft wie Gerhart Hauptmann. Er war so mächtig, dass er Film- und Theaterprojekte initiieren konnte, aber sein Wunsch, Shakespeares Falstaff zu verkörpern, ging nie in Erfüllung.

1951 erschienen posthum seine Memoiren, die er bereits 1939 verfasst hatte. Seitdem sind nur zwei mittellange biografische Texte über ihn erschienen.

Frank Noack hat für die erste umfangreiche Biografie Jannings' Briefwechsel mit seinem Bruder Walter, mit Freunden wie Tucholsky und Zuckmayer sowie den Kritikern Herbert Jhering und Rudolf Kurtz ausgewertet.



Frank Noack
Jannings
ca. 340 Seiten mit viele Abbildungen
und ausführlicher Filmographie, € 34.-
ISBN 978-3-933510-50-1
Erscheint im November 2009

Jean de Berg
Das Bild
Aus dem Franz. von Michael von Killisch-Horn
mit einem Nachwort von Michael Farin
125 S., geb., € 17.-
ISBN 978-3-923646-37-1
Erscheint im September 2009!

Jean de Berg – *Ein bizarres Gleiten der Lust*

1956 erschien in Paris, Pauline Réage gewidmet, der Autorin der *Geschichte der O*, unter dem Titel *L'Image* der erotische Roman eines offensichtliche ebenfalls pseudonymen Autors mit dem geheimnisvollen Namen Jean de Berg. Das Buch löste einen Skandal aus.

»Im Zusammenhang mit dieser damals skandalösen *Histoire d'O*, deren erstaunlicher, nach Schwefel riechender Erfolg Filme und Cartoons nach sich zog, fällt mir eine persönliche Anekdote wieder ein«, heißt es in Alain Robbe-Grillets *Angelique oder Die Verzauberung* (Frankfurt, Suhrkamp, 1992). »Kurze Zeit vor unserer Hochzeit im Oktober 1957 hatte meine Frau Catherine unter einem Pseudonym, um nicht den Namen ihrer Eltern ins Spiel zu bringen, bei Minuit einen hübschen erotischen Roman, kurz und unumwunden, unter dem Titel *L'Image* veröffentlicht, der stark beeinflußt war von meinen sexuellen Neigungen, zweifellos aber auch von dem Roman Pauline Réages und im übrigen dieser gewidmet. Ich selbst hatte ein Vorwort geschrieben und kaltblütig mit dem nunmehr berühmten Namen jener verborgenen Autorin mit der fragwürdigen Identität signiert.«

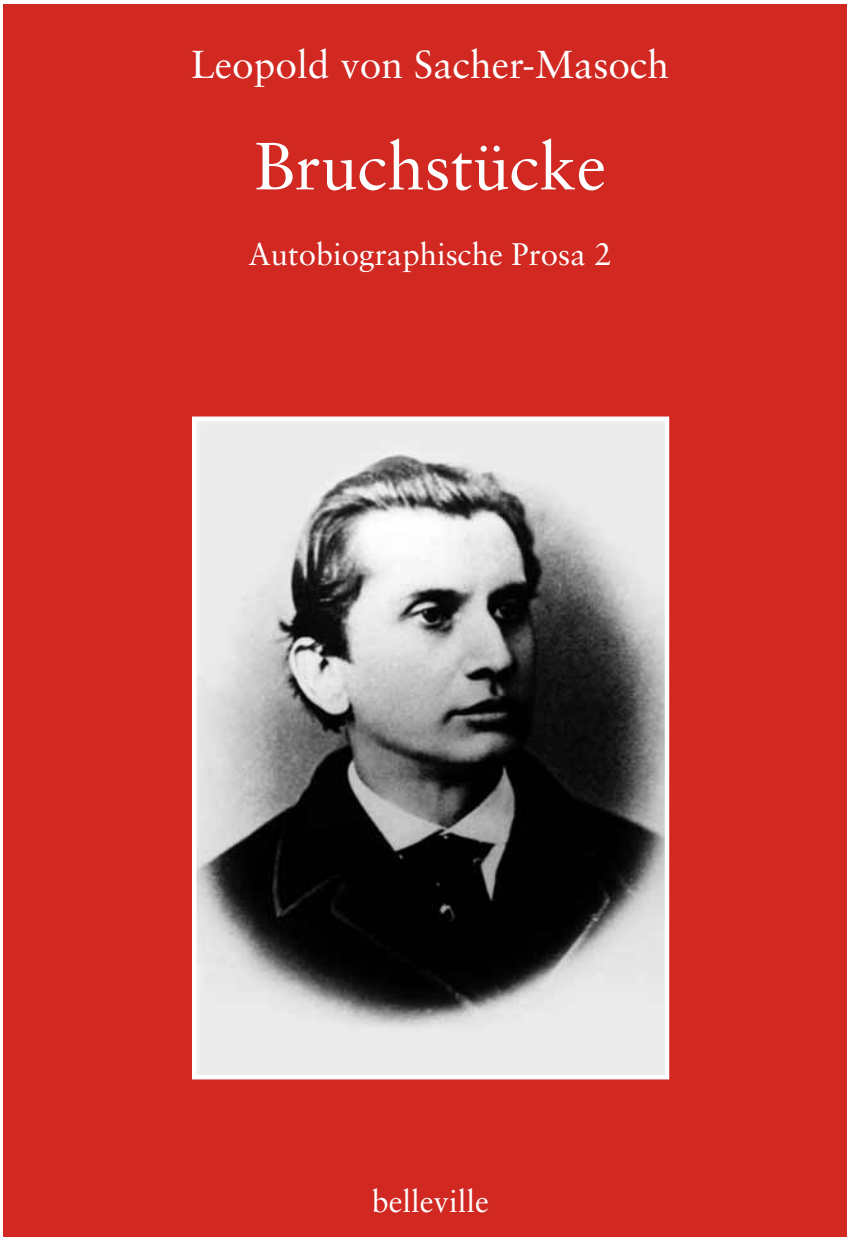
una chi
»engelsgeschlecht«

Die namenlose Heldin und Erzählerin dieses Romans erobert auf einem Maskenball, als Mann verkleidet, die schöne Max. Max aber liebt Carme – und läßt sich von ihm bisweilen auch quälen. Und dann ist da noch Filippo. Eine Geschichte entspinnt sich, im hochsommerlich verlassenen Mailand, in der sich die Liebe orgiastisch entlädt und in der schließlich alles endet in einem Taumel aus Lust, Sex und Gewalt.

engelsgeschlecht erzählt vom Geheimnis der Erotik, vom Begehren zwischen Frauen, von weiblicher Identität, von der schmerzlichen Unerreichbarkeit der Körper, vom Obszönen.

Bruna Bianchi, geboren 1942, hat Max Frisch und Günter Grass ins Italienische übersetzt und an der Staatlichen Universität Mailand deutsche Literaturwissenschaft unterrichtet. Unter dem Pseudonym *una chi* hat sie einige Romane veröffentlicht: *Il sesso degli angeli* ist 1995, bei belleville erstmals 1997 erschienen. 2009 erschien bereits *das bett ein schlachtfeld*. Außerdem publizierte sie *Ti vedo meglio al buio* (1998) und *L'ultimo desiderio* (2000). Die Autorin lebt in Apulien.

una chi
engelsgeschlecht
Aus dem Italienischen von Barbara Kleiner
160 Seiten, geb., € 18.-
ISBN 978-3-923646-68-5
Erscheint im September 2009



Leopold von Sacher-Masoch

Mit einer »Rakete, die jäh und blendend aufsteigt, einen langen Feuerstreif durch das nächtliche Dunkel zieht, in der Höhe vielfarbige Leuchtkugeln auswirft und dann erlischt«, hat Karl von Thaler Leopold von Sacher-Masochs (1836–1895) literarisches Wirken verglichen, denn er habe die in ihn gesetzten Hoffnungen »traurig betrogen«.

Insbesondere warfen ihm seine Kritiker die »Szenen knutiger Wollust« vor, die er in seiner heute berühmtesten Novelle *Venus im Pelz* (1869) und in seinem Roman *Die geschiedene Frau* (1870) beschrieben hatte. Sie haben seinen literarischen und auch persönlichen Ruf auf das Nachhaltigste beeinflußt. Richard von Krafft-Ebing nämlich nahm 1890 die in ihnen dargestellten, Sacher-Masochs eigene Liebesbeziehungen aufgreifenden Abhängigkeitsverhältnisse von »übersinnlichen« Männern zu dominanten Frauen zum Anlaß, daraus den Begriff Masochismus abzuleiten.

Deutsche Erstausgabe der 1888 bis 1889 in der französischen Zeitschrift *Revue bleue* erschienenen, überaus aufschlussreichen autobiographischen Aufzeichnungen nebst einer Sammlung verstreuter Texte über das literarische Frankreich und den Naturalismus sowie über russische und jüdische Sekten.

Leopold von Sacher-Masoch
Bruchstücke
Autobiographische Prosa 2
Aus dem Französischen von M. v. Killisch-Horn
Herausgegeben von Michael Farin und Mechthild Saternus
(= splitter 6)
241 S., 17 Abb., br., € 20.-
ISBN 3-923646-06-7
Erscheint im Mai 2009

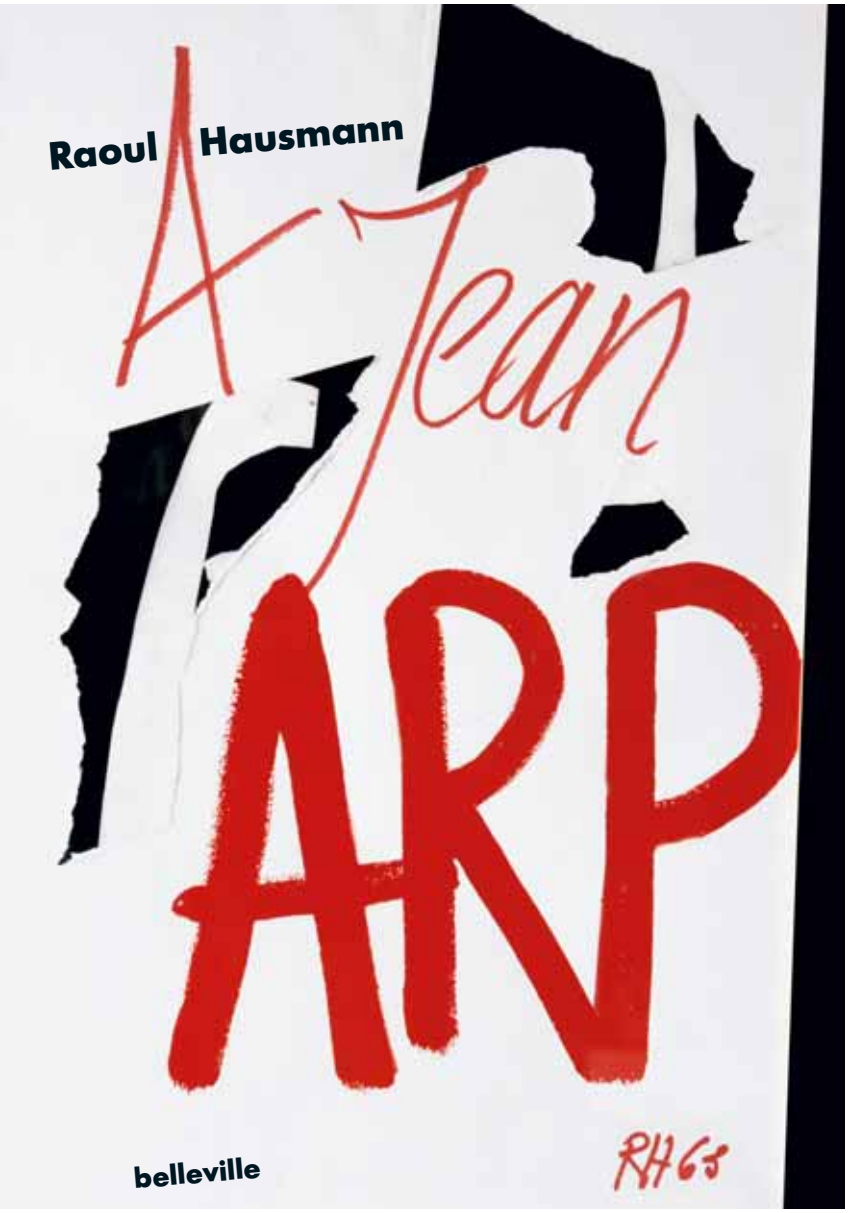
DADA ist weit und vereint Raoul Hausmann und Hans Arp: zwei Kombattanten

Der nachgelassene, hier erstmals in Gänze vorgelegte Text Raoul Hausmanns über Hans Arp beleuchtet nebst seltenen Faksimiles und Fotos und dem Nachwort von Adelheid Koch-Didier die bisher noch kaum erforschten Beziehungen zwischen diesen Dadaisten der ersten Stunde.

»Dass ARP an der dadaistischen Bewegung teilnahm, war kein Zufall. Er kannte die Gesetze des Zufalls und wusste, dass es einen ›bloßen‹ Zufall nicht gibt, dass der Zufall gewissermaßen die Synkope im ›logischen‹ Ablauf des Denkens und vor allem des Sprechens ist. Da hören die Eigenartigkeiten der Erscheinungen auf, sie werden Komplexe, komplementär, und ergeben Verwandschaften, wo die ›Vernunft‹ keine sieht.
Dies entspricht einer der hauptsächlichsten Absichten zur Erneuerung und Umwandlung des bis dahin geltenden Weltbildes, das Dada umzustoßen unternommen hatte.«

Raoul Hausmann

Raoul Hausmann
Hans/Jean Arp
Herausgegeben von Adelheid Koch-Didier
152 S., 44 Fotos und Faksimiles, € 18.-
ISBN 978-3-936298-70-3
Erschienen im Dezember 2008



Christine Pozsár/Michael Farin (Hg.)
Die Haarmann-Protokolle
640 S., 34 Abb., geb., € 28.-
ISBN 978-3-936298-00-0
Neuauflage der Ausgabe
Reinbek bei Hamburg 1995
Erscheint im Juni 2009

Die Haarmann-Protokolle
Alles über den »Werwolf von Hannover«

In der deutschen Kriminalgeschichte ist der Fall des Fritz Haarmann (1879–1925) ohne Beispiel: Zwischen September 1918 und Juni 1924 – in den Wirren der Nachkriegszeit und der Inflation – tötete er in Hannover mindestens 24 junge Männer, indem er ihnen im Liebesrausch die Halsschlagader durchbiß.

»Kaum jemals ist ein bedeutender Prozeß unfähiger, kleinlicher und törichter geführt worden.« Theodor Lessing, der 1925 sein Buch *Haarmann – Die Geschichte eines Werwolfs* veröffentlichte, kritisierte das gegen Haarmann gefällte Todesurteil und problematisierte die Zurechnungsfähigkeit Haarmanns. Er glaubte, daß seine »Darstellung des Kriminalfalles älter werden würde als die Akten des Gerichts und in irgendwelchen denkenden und forschenden Köpfen zur Wiederaufnahme des Verfahrens führen« müsse.

Mit dem vorliegenden Buch wurde eine solche Wiederaufnahme versucht:
– anhand aller verfügbaren Materialien zur Familien- und Krankengeschichte Haarmanns
– anhand zahlreicher psychiatrischer Gutachten und Urteilsbegründungen, seine zahlreichen Delikte betreffend
– anhand der in Briefen, Verhören und Geständnissen gemachten Selbstaussagen und der hier erstmals veröffentlichten Gespräche mit dem vom Gericht benannten Psychiater Ernst Schultze.

Auf der Grundlage dieser in langjähriger Recherche erarbeiteten »Haarmann-Protokolle« entstand der mit drei Bundesfilmpreise ausgezeichnete Film DER TOTMACHER mit Götz George.

Diese Protokolle sind die bisher umfassendste Dokumentation des Lebens, der Krankheit und der Taten des *Werwolfs von Hannover*.

Chronik des Polizeipräsidiums München in zwei Bänden

In Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium München

1999 war in den Räumen des Münchner Stadtmuseums ein halbes Jahr lang die Ausstellung POLIZEIREPORT MÜNCHEN 1799–1999 zu sehen. Die durch einen umfangreichen Katalog dokumentierte Ausstellung wurde von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet: einer Filmreihe zur deutschen Kriminalgeschichte, Lesungen im »teamtheater tankstelle« sowie einer im Gasteig veranstalteten Vortragsreihe.

Günter Riederer schrieb damals: »Die Ausstellung breitet eine schier überquellende Fülle an Dokumenten, Plakaten, Photos, historischen Uniformen und Asservaten aus, die facettenreich und vielschichtig die Polizeiarbeit dokumentieren«, kritisierte aber, dass »die Verflechtungen zwischen politischer Geschichte und Polizeigeschichte nur allzu knapp umrissen werden. Gerne hätte man mehr über die Rolle und das Selbstverständnis der Münchner Polizei in den Krisenjahren der Republik Ende der zwanziger Jahre« und auch darüber hinaus erfahren.

Die hier erstmals im Buchhandel erhältliche, stark erweiterte und aufwändig illustrierte CHRONIK DES POLIZEIPRÄSIDIUMS MÜNCHEN 1294–2010 in zwei Bänden schafft nun Abhilfe.

Neben berühmt-berüchtigten Kriminalfällen (Gump/Gänswürger, Chorinsky/Ebergenyi, Adele Spitzeder, Mathias Kneißl, Johann Berchtold, Mordfall Apfelböck, Eisner-Ermordung, Hinterkaifeck, Hitlerputsch, »Röhm-Putsch«, Johann Eichhorn, Vera Brühne, Entführung Ursula Herrmann etc.) berichtet sie über legendäre Polizei-Einsätze (Schwabinger Krawalle, Flugzeugabsturz 1958, Olympia-Massaker, Anschlag auf das LKA München und Oktoberfest-Attentat) und erschließt neben detaillierten Informationen zur Stadt- und Bevölkerungsentwicklung und der damit eng verbundenen Entwicklung des polizeilichen Personalstands als auch deren politisch-staatlicher Einbettung, die Aufgabenbereiche der Polizei wie etwa Spurensicherung, Ermittlungsarbeit, Fahndungsmethoden, Erkennungsdienst, Präventionsmaßnahmen, Datenerfassung.

Dabei wird die Rolle der Polizei in der Gesellschaft, ihr Image und ihr Selbstbild beleuchtet und ein Abriß über mehr als 700 Jahre Münchner Kriminalgeschichte geboten: Die aufschlussreiche Schilderung der Kriminalfälle, der historischen Entwicklung der Münchner Polizei sowie deren kriminalistischer Fahndungspraxis ermöglichen dabei ebenso Einblicke in die Welt des Verbrechens wie sie auch zum Verstehen und Nachdenken über Kriminalität und Strafverfolgung anregen.

2010 wird zudem eine Vorzugsausgabe des zweiten Bandes erscheinen, erweitert mit 2 DVDs zur Polizeiarbeit und Polizeigeschichte.

Chronik des Polizeipräsidiums München I
1294–1973
Durchgesehene und erweiterte Neuauflage
der von Oberamtsrat Josef Falter 1973 erstmals,
1995 in zweiter Auflage publizierten Chronik
unter Mitarbeit von Polizeihauptkommissar Markus Dengler
herausgegeben von Michael Farin
ca. 480 Seiten, 19,5 x 26,5 cm, zahlreiche Abbildungen,
€ 34.-
ISBN 978-3-936298-36-4
Erscheint im November 2009

Chronik des Polizeipräsidiums München II
1974–2010
Durchgesehene, erweiterte Neuauflage
des von Oberamtsrat Josef Falter
und Kriminalhauptkommissar Rainer Stolle
1998 publizierten zweiten Teils der Chronik
unter Mitarbeit von Polizeihauptkommissar Markus Dengler
herausgegeben und fortgeschrieben von Michael Farin
ca. 480 Seiten, 19,5 x 26,5 cm, zahlreiche Abbildungen,
geb., € 34.-
ISBN 978-3-933510-95-2
Erscheint im September 2010

Literatur als Lust
Begegnungen zwischen Poesie und Wissenschaft
Festschrift für Thomas Anz zum 60. Geburtstag
Reihe Theorie und Praxis der Interpretation, Band 6
424 Seiten, € 42.-
ISBN 978-3-936298-97-0

Der in Manchester lehrende Terry Eagleton wirft in seiner Einfuhrung in die Literaturtheorie einen ironischen Blick auf den akademischen Umgang mit Literatur: »Der Grund, warum die große Mehrheit aller Leute Gedichte, Romane und Stücke liest, liegt darin, daß sie sie vergnüglich finden. Diese Tatsache ist so offensichtlich, daß sie an Universitäten kaum jemals erwähnt wird.«

Das nach wie vor rätselhafte Vergnügen an Literatur, so Thomas Anz in seiner erhellenden Monographie *Literatur und Lust. Glück und Unglück beim Lesen* (1998), habe die Dichtungstheorie seit der Antike »zu vielfältigen Spekulationen« angeregt: »Was hat die Lust an Literatur mit der Freude am Spiel gemeinsam? Oder mit Erotik und Sexualität? Worin besteht das Wohlgefallen am Schönen, die Faszination des Schrecklichen, die Sucht nach Spannung oder die Lachlust?« Genau das ist hier die Frage.

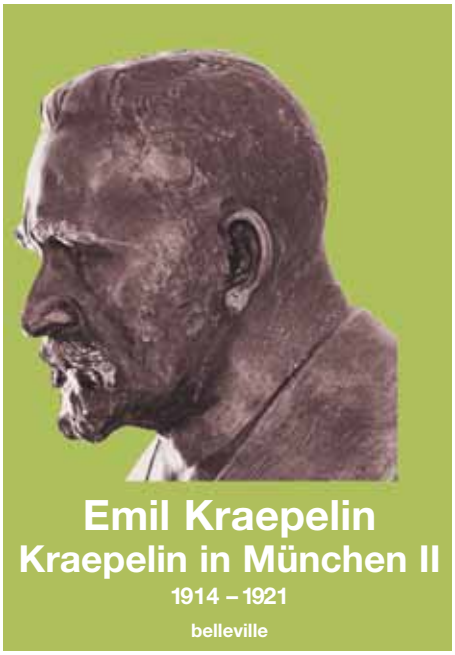
Lutz Hagestedt / André Kische
Herr der Welt. Kommentierendes Handbuch
zu Arno Schmidts Schwarze Spiegel
Reihe Theorie und Praxis der Interpretation, Band 8
250 Seiten, € 25.-
ISBN 978-3-936298-82-6

Arno Schmidt hinterlässt ein »Zeitbild ersten Ranges«, wie seine Frau Alice 1953 in ihrem Tagebuch notiert: »Hitlerzeit und Krieg, Nachkriegszeit und Zukunft«. Seine drei Prosaarbeiten, *Aus dem Leben eines Fauns, Brand's Haide* und *Schwarze Spiegel*, 1963 zur Trilogie *Nobodaddy's Kinder* vereinigt, haben schon früh das Interesse der Forschung auf sich gezogen: mit *Herr der Welt* liegt nunmehr das dritte kommentierende Handbuch vor – zum letzten Teil des Triptychons.

Michael Titzmann
Realismus und Frühe Moderne.
Interpretationen und Systematisierungsversuche
Hg. von Lutz Hagestedt
Reihe Theorie und Praxis der Interpretation, Band 7
600 Seiten, € 60.-
ISBN 978-3-936298-81-9

In den Aufsätzen von Michael Titzmann (Jahrgang 1944) manifestiert sich der Anspruch, aus synchron (ko-)existenten und sukzessiv aufeinanderfolgenden Teilsystemen auf eine diachrone Gesamtsystematik zu schließen und Literaturgeschichte als komplexe Ereignisfolge im Sinne eines Strukturwandlungsprozesses erkennbar zu machen. Ein solcher Prozeß wird hier auf der Basis repräsentativer Textkorpora beschrieben.

Emil Kraepelin
Kraepelin in München II
1914–1921
Herausgegeben von W. Burgmair,
E. Engstrom und M. Weber
447 S., 19 Abb., br., € 24,90
ISBN 978-3-933510-96-9
Erscheint im Juni 2009



Edition Emil Kraepelin
Band VII

Emil Kraepelin (1856–1926) zählt zu den bedeutendsten Psychiatern an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, den es in der Gesamtheit seiner Publikationen wieder zu entdecken gilt. Der siebte Band der Edition Emil Kraepelin stellt Quellen zu seinem Leben und Werk aus den Jahren von 1914 bis 1921 vor.

Während und nach dem Ersten Weltkrieg stand Kraepelins politisches und wissenschaftsorganisatorisches Engagement im Vordergrund gegenüber seiner Tätigkeit als Psychiater und Direktor der Münchner Universitätsnervenklinik. Als einer der Repräsentanten der akademischen Elite des Wilhelminischen Kaiserreichs begegnete Kraepelin den politischen und gesellschaftlichen Veränderungen nach 1918 skeptisch, wobei er zugleich die damals international führende Stellung der deutschen Psychiatrie erhalten wollte. Diese Zielsetzung erklärt die vielfältigen, zunächst widersprüchlich erscheinenden Aktivitäten Kraepelins zwischen 1914 und 1921. Er beteiligte sich nicht nur an der Gründung der konservativen nationalen Sammlungsbewegung der Deutschen Vaterlandspartei, die aktiv den Sturz des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg betrieb, sondern er initiierte 1917 auch ein dezidiert international ausgerichtetes psychiatrisches Forschungsinstitut mit Hilfe deutscher und amerikanischer Mäzene.

Daneben beteiligte sich Kraepelin an der Diskussion um eine generelle Reform des universitären Lehrbetriebs. Nicht zuletzt das Gutachten über den Schriftsteller und Revolutionär Ernst Toller aus dem Jahr 1918 zeigt die allgemeine historische Bedeutung Kraepelins auf.

»Schwärmerische Gräuelszenen«
Der Fall Margarete Peter

»Schauererregend ist das Ereignis, welches zu Anfang des Frühlings 1823 in einer bisher ziemlich unbekannten Ortschaft des Kantons Zürich ein bis zur Raserei gestiegener Fanatismus erzeugt hat. Der Beschreibung dieses traurigen Vorfalls ist gegenwärtige kleine Schrift bestimmt.«

Die Geschichte einer Kreuzigung im Jahre 1823, von einem Zeitgenossen anhand der Gerichtsakten erzählt.

Meyer, Johann Ludwig
Schwärmerische Gräuelszenen
Der Fall Margarete Peter
ca. 280 S., 8 Abb., € 24.-
ISBN 978-3-936298-29-1
Erscheint im Dezember 2009

Schwärmerische Gräuelscenen
oder
Kreuzigungsgeschichte
einer
religiösen Schwärmerinn
in
Wildenspuch, Cantons Zürich.

Ein merkwürdiger
Beytrag zur Geschichte des religiösen Fanatismus.

Nach den Criminal-Acten bearbeitet
von
Johann Ludwig Meyer,

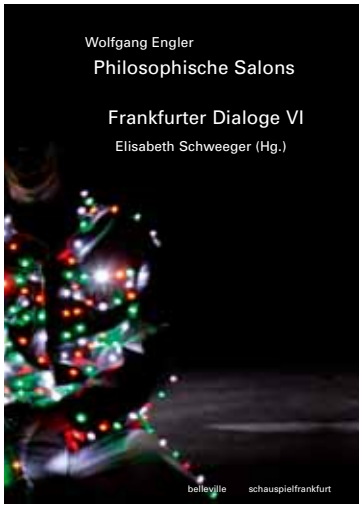
Zürich,

Zum Ende der Frankfurter Intendanz
die letzten vier Bände der Reihe

Philosophische Salons
Frankfurter Dialoge
Elisabeth Schweeger (Hg.)

Philosophische Salons
Frankfurter Dialoge V
Schimpfwort Moral
Mit Lorraine Daston, Raimond Gaita, Adrienne Goehler, Axel Honneth, Eva Illouz, Susan Neiman, Robert B. Pippin
Herausgegeben von Elisabeth Schweeger
88 S., vierfarbig, br., € 15.-
ISBN 978-3-936298-73-4
Bereits erschienen!

Wäre es nicht an der Zeit, den Begriff »Moral« und das, was er meint, erneut zu untersuchen?

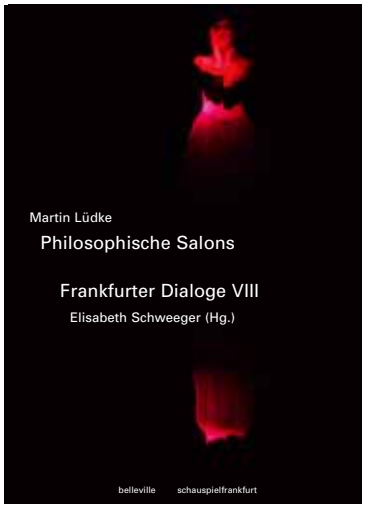


Wolfgang Engler
Philosophische Salons
Frankfurter Dialoge VI
Geistige Armut –
Kulturelle Amnesie
Mit Reinhard Blomert, Annett Gröschner, Gret Haller, Volker Lilienthal, Robert Misik, Rüdiger Pütsch, Stefan Reinecke, Franz Schultheis, Frank Sieren, Arno Widmann
Herausgegeben von Elisabeth Schweeger
184 S., vierfarbig, br., € 15.-
ISBN 978-3-936298-74-1
Bereits erschienen!

Glauben Sie noch, was Sie hören, was Sie sehen, was Sie lesen?

Herfried Münkler
Philosophische Salons
Frankfurter Dialoge VII
Mitgefühl – Mit Gefühl
Mit Claudia Benthien, Günter Blamberger, Heinz Bude, Martin Butzke, Jens Malte Fischer, Manfred Hettling, Rainer M. Holm-Hadulla, Axel Honneth, Friederike Kammer, Burkhard Liebsch, Sighard Neckel, Henning Ritter, Urs Troller, Ludgera Vogt
Herausgegeben von Elisabeth Schweeger
187 S., vierfarbig, br., € 15.-
ISBN 978-3-936298-72-7
Bereits erschienen!

Haben wir verlernt, unseren Gefühlen zu trauen?



Martin Lüdke
Philosophische Salons
Frankfurter Dialoge VIII
Hin und weg – Im Dazwischen
Mit Hartmut Böhme, Karlheinz A. Geißler, Martina Löw, Michael Schindhelm, Wolfgang Ullrich
Herausgegeben von Elisabeth Schweeger
151 S., vierfarbig, br., € 15.-
ISBN 978-3-936298-71-0
Bereits erschienen!

Vom spielerischen Sowohl-als-Auch und dem Spuren-hinterlassen.

edition BR radiobuch

Herausgegeben von Johannes Grotzky und Christoph Lindenmeyer

Weshalb sollte Radio nicht auch (nach-)gelesen werden können? Weshalb sollten Bücher nicht gehört werden können? Die Kultur- und Mediengeschichte in Deutschland ist seit mehr als einem halben Jahrhundert von der Partnerschaft beider Medien geprägt: dem Buch wie dem Rundfunk – bis hin zum Hörbuch und zu den neuen Bänden der Edition BRradiobuch.

Studio Franken
Die Gespräche
Rainer Lindenmann (Hg.)
294 S., 18, Fotos, geb., € 19,80
ISBN 978-3-923646-66-6
Bereits erschienen!

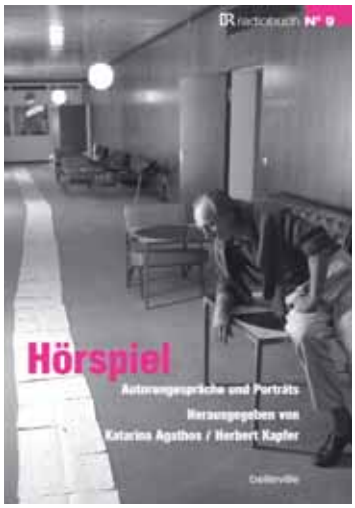
Mit Thomas Dehler, Julius Kardinal Döpfner, Hermann Glaser, Hermann Kesten, Wolfgang Koeppen, Nike Wagner u.v.a.

Die Studio-Gespräche sollen bekannte Franken vorstellen oder Leute, die das Pech haben, keine Franken zu sein, aber das Glück, viel über Franken zu wissen.

Lebensfragen
Biografische Gespräche
Johannes Marchl (Hg.)
ISBN 978-3-923646-67-3
Bereits erschienen!

Mit Loki Schmidt, Theo Waigel, Lotti Latrous, Max Mannheimer, Anneliese Fleyenschmidt, Jean Ziegler, Hans-Jochen Vogel, Alice Schwarzer u.v.a.

»Sie erzählte von einem Leben, das so überbordend voll war, von Erlebtem ...«



Hörspiel
Autorengespräche und Porträts
Katarina Agathos/Herbert Kapfer (Hg.)
278 S., 18 Fotos, geb., € 19,80
ISBN 978-3-923646-68-0
Bereits erschienen!

Mit Essays von Klaus Ramm, Jörg Drews u.a. über Helmut Heißenbüttel, Friederike Mayröcker, Ernst Jandl, Elfriede Jelinek, Paul Wühr, Hartmut Geerken, Klaus Mann, Raoul Schrott u.a.

Ende der Welt
Glossen der radioWelt
Stefan Maier und Jakob Mayr (Hg.)
ca. 242 S., geb., € 19,80
ISBN 978-3-923646-69-7
Erscheint im Juli 2009

Christof Leistl
corniche
ca. 290 Bildtafeln im Duotone, Format: 24 x 23 cm, Hardcover, € 99.-
ISBN 978-3-936298-99-4

Der manchmal schmale, manchmal breite Streifen zwischen dem Land und dem Meer ist ein Niemandsland der Sehnsüchte. Nicht Wasser, nicht Erde, verheißt er immer zugleich das jeweils Andere. Führt in eine Andere Welt. Die Menschen darin promenieren, oder sie entspannen, bisweilen verschwinden sie auch. Durch Christof Leistl Fotos werden sie festgehalten – gebannt in ein Zwischenreich, zeitlos und gegenwärtig.

www.leistls.org

Auslieferung

Auslieferung Deutschland
SoVa Sozialistische Verlagsauslieferung
Friesstr. 20-24
60388 Frankfurt/Main
Tel 069/41 02 11
Fax 069/41 02 80

belleville
Verkehrsnr. 12057
ISBN 3-923646-
ISBN 3-933510-
ISBN 3-936298-

belleville Verlag Michael Farin Hormayrstr. 15 • 80997 München
Tel 089/149 27 99 • Fax 089/140 45 85 • ISDN 089/143 498 22
e-mail: belleville@t-online.de